

als auch aus staatlichen und kommunalen Archiven sowie aus weiteren öffentlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen vertreten. Das Ziel des Arbeitskreises liegt in der Erarbeitung von Handreichungen zu speziellen relevanten Themen wie z. B. zu Metadaten mit dem Ziel, grundlegende Standards stärker in das Bewusstsein und den Fokus von Verantwortlichen zu rücken.

Die **Arbeitsgruppe »Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung«** der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder (ARK) präsentierte Dr. Grau von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. Diese hat zum Ziel, den Einsatz elektronischer Schriftgutverwaltungs- und Vorgangsbearbeitungssysteme auf Bund-Länder-Ebene zu begleiten. Dazu gehören u. a. die Definition von Schnittstellen und die Mitwirkung an Erarbeitung von Standards und Handreichungen.

Den Abschluss des Vortragsprogramms bildete die Vorstellung der **AG Langzeitbewahrung** der Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes durch Dr. Bergmeyer vom Computerspielemuseum. Angeregt durch die Mitarbeit bei nestor wurde der Bedarf gesehen, ein stärkeres Problembewusstsein hinsichtlich der Langzeitbewahrung digitaler Objekte innerhalb der Museen zu erreichen. Neben einer stärkeren Vernetzung ist v. a. die Information zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Technik und zu Konzepten zur digitalen Langzeitarchivierung Aufgabe der AG. So entstanden z. B. in Zusammenarbeit mit nestor die Informationsblätter »Langzeiterhaltung digitaler Daten in Museen«.

Die Beiträge des Nachmittags haben verdeutlicht, dass eine enge Vernetzung zwischen nestor und anderen Initiativen und Bereichen besteht, die eine wichtige und notwendige Basis für Kooperationen und gemeinsames Engagement im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung bildet.

Begleitend zu den Vorträgen fand im Foyer des Hauptstaatsarchivs eine Messeschau statt, auf der sich verschiedene Einrichtungen und Firmen mit ihren Lösungen und Projekten zur digitalen Langzeitarchivierung präsentierten. Die Teilnehmer nutzen die Gelegenheit, um sich über Techniken und neue Ansätze zu informieren und suchten das Gespräch mit den Ausstellern. Insgesamt war die Veranstaltung geprägt durch den regen Informationsaustausch. Die Mischung aus thematischen Beiträgen, praktischen Darbietungen und informellem Austausch kam bei den Besuchern gut an. Aus diesem Grund wird nestor auch zukünftig einmal im Jahr eine Veranstaltung in diesem Format organisieren, die die verschiedenen Stakeholder zusammenbringt und den gemeinsamen Weg zur

Bewahrung unseres kulturellen Erbes mit gestalten hilft. Die nächste Veranstaltung ist für November 2011 geplant.

DIE VERFASSERIN

Natascha Schumann, Deutsche Nationalbibliothek, nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Tel.: 069 – 1525-1141, Mail: n.schumann@dnb.de, <http://www.langzeitarchivierung.de/>

DFG AUS DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Die turnusmäßige Herbstsitzung des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) fand am 21./22. Oktober 2010 in Bonn statt. Neben der Diskussion aktueller Entwicklungen im Bereich der Allianz-Initiative »Digitale Information«, der Kommission »Zukunft der Informationsinfrastruktur« und der bibliothekarischen Verbundstrukturen wurden u. a. folgende Themen besprochen:

Digitalisierung der DFG-Sondersammelgebiete

Die rückläufigen Antragszahlen belegen, dass der Bedarf an dieser Aktionslinie mit einem eigenen Zuschnitt nicht mehr gegeben ist. Daher hat der AWBI beschlossen, die »Digitalisierung der DFG-Sondersammelgebiete« in Form einer eigenen Aktionslinie nach erfolgreichem Verlauf zum Ende des Jahres 2010 zu beenden und einschlägige Vorhaben in das Programm »Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung« zu integrieren.

Das Programm »Erschließung und Digitalisierung« richtet sich an bestandshaltende wissenschaftliche Informations- und Serviceeinrichtungen in Deutschland (wissenschaftliche Bibliotheken bzw. Archive), die als Antragsteller ihre eigenen Sammlungen erschließen und /oder digitalisieren wollen (Merkblatt 12.15). Anträge können ohne Einhaltung von Fristen eingereicht werden.

Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung

Beschlossen wurde, aktuell keine Anträge zur Digita-

enge Vernetzung
zwischen nestor und
anderen Initiativen

Programm »Erschließung
und Digitalisierung«

lisierung von mittelalterlichen Handschriften und Archivgut in Bearbeitung zu nehmen. In beiden Bereichen müssen zunächst die strukturellen Rahmenbedingungen definiert werden, bevor Anträge eingereicht werden können.

Durch die Flexibilisierung der Förderbedingungen, der zufolge die Deutsche Forschungsgemeinschaft nun in allen Förderprogrammen statt Stellen pauschalisierte Geldbeträge bewilligt, kann der von Projektnehmern erwartete Eigenanteil von einem Drittel der Projektkosten eindeutig festgelegt werden.

Mit dem neu entwickelten Datenblatt für Anträge im Programm »Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung«, das allen Anträgen im Programm beigefügt werden sollte, wird eine noch bessere Transparenz und Vergleichbarkeit der zu begutachtenden Vorhaben angestrebt.

Wissenschaftliche Zeitschriften

Seit dem Jahr 2008 unterstützt die Deutsche Forschungsgemeinschaft Herausgeber wissenschaftlicher – vorrangig elektronisch erscheinender – Zeitschriften bei der Neugründung (Starthilfe) und dem Ausbau bereits bestehender Zeitschriften (Expansionshilfe) sowie bei der Transformation bereits bestehender gedruckter in elektronische Zeitschriften (Trans-

formationshilfe). Der AWBI hat sich nun nachdrücklich dafür ausgesprochen, dieses Förderangebot weiterzuführen und die Transformationshilfe perspektivisch durch ein Angebot zu ergänzen, um Mittel auch zur retrospektiven Digitalisierung älterer Zeitschriftenhefte einwerben zu können.

Programmentwicklung

Im Jahr 2006 hatte der Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme ein Positionspapier zur Neuausrichtung der Informationsinfrastrukturen in Deutschland vorgelegt. Nun wurde vereinbart, im Rahmen einer Sondersitzung im Herbst 2011 den Erfolg der damals beschlossenen Maßnahmen unter förderpolitischen Aspekten zu bewerten, neu hinzugekommene Herausforderungen zu identifizieren sowie einen Vorschlag zur Ausrichtung der Förderschwerpunkte in den kommenden Jahren zu erarbeiten.

**Sondersitzung
im Herbst 2011**

KONTAKT

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Gruppe ›Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme‹ (LIS), 53170 Bonn,
Tel.: 0228 – 885-2699, Mail: lis@dfg.de